



Eckhard Fahlbusch

Homo progressivus – Die energische Zurückweisung

Oder: Wie wir es schaffen, die AfD aus
dem Bundestag rauszuhalten

Eckhard Fahlbusch Verlag

**Ein Strategie-Papier
gegen den extremistischen Populismus
und für eine lebendige und gefestigte Demokratie
in Deutschland**

Eckhard Fahlbusch

***Homo progressivus* – Die energische Zurückweisung**

Oder: / Wie wir es schaffen, die AfD aus dem Bundestag rauszuhalten/

Eckhard Fahlbusch Verlag

Impressum Titelabbildungen: titoOnz (www.shutterstock.com), Bild 269301620

[https://www.shutterstock.com/de/image-photo/space-travel-very-high-definition-picture-](https://www.shutterstock.com/de/image-photo/space-travel-very-high-definition-picture-269301620)

269301620 © 2017 Eckhard Fahlbusch,

Made in EU

Eckhard Fahlbusch Verlag

Tel.: + 49 (0) 67 27 / 897 19 77

ISBN 978-3-96134-047-7

Johannes Rau sagte:

„Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass niemand in Deutschland Angst haben muss, ganz gleich wie er aussieht, ganz gleich wo er herkommt, ganz gleich was sein Glaube ist, ganz gleich wie stark oder wie schwach, wie gesund oder krank er ist, lassen Sie uns gemeinsam für ein Deutschland sorgen, in dem man ohne Angst verschieden sein kann.“



Inhaltsverzeichnis

• Wer, Wie, Was? Wieso, Weshalb, Warum?	9
• Auf dem Holzweg mit der AfD	13
• Eine wundersame Geschichte mit Happyend	15
• Von Deutschland aus mit vereinten Kräften	19
• Die AfD vor verschlossenen Türen	26
• AfD & PEGIDA – Ein unheilbringendes Bündnis	29
• Brandstifter, Mittäter, Mitläufer und Schaulustige	36
• Alexander Gauland – Der Ahnungslose	38
• Die AfD und ihre schlechten Trümpfe	40
• IFD statt AfD	43
• Win-win: Die Schlüssel für eine erfolgreiche Flüchtlingsintegration	45
• Künstler mit guten Noten	47
• <i>Homo progressivus</i> und die „Rote Couch“	48
• Gute Beispiele – zum Nachmachen geeignet	50
• Dem Sport sei Dank – Wir bleiben am Ball	52
• Die Glaubwürdigkeit der Medien und ihre Freiheit	53
• Ein Bollwerk für eine lebendige und gefestigte Demokratie	55
• Schiffbruch mit Autokraten, extremistischen Populisten und Paschas	57
• Wenn Populisten regieren	64
• Die Wertlosigkeit von Stacheldraht, Grenzzäunen und Mauern	66
• Fortschritt statt Rückschritt in Deutschland, Europa und der Welt	69
• Eine Lawine, die gestoppt werden könnte	72
• Von Vorbildern lernen, die unsere Geschichte geprägt haben	76
• Wir schaffen das, die AfD aus dem Bundestag rauszuhalten!	90
• Die besonderen Spielkarten - Die Joker mit vorbildlichen Nachsätzen	91
Gastbeitrag von Prof. Günter Bentele, Kommunikationswissenschaftler und Vorsitzender des DRPR (Deutscher Rat für Public Relations)	11
Gastbeitrag von Karl Kardinal Lehmann	11

Gastbeitrag von Professor Thomas Sternberg, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)	12
Gastbeitrag von Lea Rosh, Iris Berben, Anne Will und Michael Verhoeven und vom „Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas e.V.“	20
Gastbeitrag vom bundesweiten Bündnis „AUFSTEHEN GEGEN RASSISMUS“	27
Gastbeitrag von Reiner Hoffmann, dem DGB und der Allianz für Weltoffenheit	28
Gastbeitrag von Sophia Oppermann und Rebecca Weis und <i>Gesicht Zeigen!</i> <i>Für ein weltoffenes Deutschland</i>	32
Gastbeitrag von Iris Berben, deutsche Schauspielerin und Autorin	33
Gastbeitrag von Ulrich Wickert, deutscher Journalist und Buchautor sowie „Erster Moderator“ der ARD-Nachrichtensendung <i>tagesthemen</i> von 1991 – 2006	37
Gastbeitrag von Britta Buchholz und Gunnar Krüger, Autoren des ZDF	41
Gastbeitrag von Torsten Mandalka, Olaf Sundermeyer und Agnes Taegener, Autoren des rbb	42
Gastbeitrag von Marie Nele Wolfram, Tara Merk, David Nonhoff und David Caspers von der IfD (Informationen für Deutschland)	43
Gastbeitrag von Horst Wackerbarth, der mit der „Roten Couch“	49
Gastbeitrag von Flavia Kleiner und <i>Operation Libero</i>	51
Gastbeitrag von Maren Urner, Nora Tschirner und <i>Perspective Daily</i>	53

Gastbeitrag von Hans Georg Schnücker, Sprecher der Geschäftsführung des Medienunternehmens VRM	55
Gastbeitrag von Dunja Hayali, Moderatorin des ZDF	64
Gastbeitrag von Walter Sittler, deutscher Schauspieler und Filmproduzent	89
Gastbeitrag von Ernst Ferstl, österreichischer Lehrer, Dichter und Aphoristiker	90
Gastbeitrag von Michael Ebling, Oberbürgermeister der Stadt Mainz	94
Gastbeitrag von Walter Wüllenweber, deutscher Journalist, Buchautor und Reporter beim Nachrichtenmagazin <i>stern</i>	97
Gastbeitrag von Dr. Heribert Prantl, der als Mitglied der Chefredaktion das Ressort für Innenpolitik bei der Süddeutschen Zeitung leitet	103
Aktion "Rote Couch" vor dem Deutschen Bundestag am 13. September: „Wir!“ sind Deutschland – eine offene und facettenreiche Gesellschaft	110
Über den Autor	120
Anmerkungen des Autors	121
Werke des selben Autors	122

Wer, Wie, Was? Wieso, Weshalb, Warum?

Nach den Wahlprognosen für die Bundestagswahl 2017 in Deutschland liegt die AfD im September 2017 wenige Tage vor der Wahl zwischen 9 und 12 Prozent mit zuletzt steigender Tendenz. Im Januar 2017 lag die AfD bei bis zu 14,5 Prozent. Das heißt, wir dürfen die Hände nicht in den Schoß legen.

Aufgrund der weltweit zunehmenden nationalistischen Strömungen und einer immer instabiler werdenden Weltlage, sind weitere Hiobsbotschaften und Schreckensmeldungen zu befürchten. Das könnte dazu führen, dass noch mehr besorgte und verängstigte Bürger der AfD auf den Leim gehen.

Es war daher zu befürchten, dass die AfD in den Wahlprognosen wieder eine zweistellige Prozentzahl erreicht. Stellen wir uns vor, die AfD erzielt bei der Bundestagswahl 10 Prozent. Bei 61,5 Millionen Wahlberechtigten und einer angenommenen Wahlbeteiligung von 75 Prozent hätten dann über 4,6 Millionen Deutsche die AfD gewählt. Und das nach dem die AfD auf ihrem Bundesparteitag Ende April 2017 noch weiter nach rechts gerückt ist. Eine Partei, die nur Hass verbreitet und Angst schürt, und in der sich der braune Sumpf immer offensichtlicher ausbreitet, darf gerade in Deutschland keine Rolle mehr spielen. „**Deutschland erwache**“, heißt es in einem Gedicht von Kurt Tucholsky aus dem Jahr 1930. „**Wehret den Anfängen**“. Diese Mahnung machte zur gleichen Zeit die Runde in einer Welt, die immer verrückter geworden war – ähnlich wie die Welt von heute. Erinnern wir uns an den Aufstieg der NSDAP. Bei der Reichstagswahl 1928 erhielt die 1920 gegründete Partei 2,8 Prozent. Zwei Jahre später – im Strudel der Weltwirtschaftskrise und der zunehmenden Massenarbeitslosigkeit – wurde die NSDAP mit 18,3 Prozent zweitstärkste Partei hinter der SPD. 1932 waren es dann bereits 37,3 Prozent. Und am 31. Januar 1933 wurde ein österreichischer Obergefreiter zum Reichskanzler ernannt, der die ganze Welt in unsägliches Elend stürzte.

Damit aus dem **Nie wieder** kein *Doch wieder* wird, wollen wir die AfD nicht nur in Richtung 5 Prozent drücken, sondern wir wollen **die AfD mit weniger als 5 Prozent aus dem Bundestag raushalten: Ja, wir schaffen das!** Aber wir schaffen das nur **gemeinsam**. Die 20 Gastbeiträge von gleichgesinnten Menschen und Organisationen in dieser Schrift sind ein guter Anfang.

Es ist an der Zeit, dass nicht die Wutbürger für folgenschwere Wahlergebnisse sorgen, sondern dass vielmehr die Mutbürger die Wähler vor den Wahlurnen überzeugen, dass sie den Gift spritzenden extremistischen Populisten der AfD nicht folgen dürfen.

Mit einem Bollwerk für eine lebendige und gefestigte Demokratie, in dem sich Persönlichkeiten aus allen gesellschaftlichen Bereichen parteiübergreifend gegen die AfD stellten, haben wir am 13. September 2017 vor dem Deutschen Bundestag ein Zeichen gesetzt. Mehr über unsere **Aktion „Rote Couch“** steht auf den Seiten **110 -119** dieses Buches. Wir sind überzeugt, dass der größte Teil der AfD-Wähler nur verunsicherte, irritierte, wütende und sich abgehängtühlende Menschen **mit Verlustängsten** sind - und keine Rechtsradikale. Die müssen wir unbedingt zurückholen. Vor allem stehen die AfD-Gegner in der Pflicht zur Bundestagswahl zu gehen. Nach dem „Brexit“, Trampel-Trump und dem vorgezogenen „Türxit“ müssen wir begreifen, dass alles passieren kann, dass alles möglich ist - und, dass es an uns liegt, ob es gut oder schlecht wird!



Demokratie **leben!**

Aktiv gegen Rechtsextremismus,
Gewalt und Menschenfeindlichkeit



Wir hoffen darauf, dass die **Glaubwürdigkeit** für die Wähler und Wählerinnen ein höheres Gut besitzt als der extremistische Populismus, der uns von den Akteuren der AfD entgegenschlägt.

Günter Bentele sagt:

„Akteure werden dann als glaubwürdig wahrgenommen, wenn die Erwartung beziehungsweise die Erfahrung vorhanden ist, dass deren Aussagen beziehungsweise ihr gesamtes kommunikatives Handeln richtig, wahr und konsistent sind.“



Kardinal Lehmann sagt mit Blick auf einzelne Mitglieder und die Verantwortlichen in der AfD:

„Wer einen blanken Rassismus sowie einen antiquierten Nationalismus vertritt, ist für mich als Christ nicht wählbar. Da kann es keine Kompromisse geben. Wenn man in meinem Alter und 1936 geboren ist, hat man noch einiges von der Verführbarkeit der Menschen in Erinnerung. Die Kirchen müssen noch stärker vor einem Wiedererstarken eines nationalistischen Bewusstseins warnen. Wir haben uns schon einmal bitterböse getäuscht und dabei weltweit viel Unheil angerichtet.“



Thomas Sternberg sagt:

„(...) Angesichts der Komplexität der Herausforderungen entsteht bei vielen das Bedürfnis nach schnellen Lösungen, nach Abschottung und nationalen Antworten auf die als bedrohlich empfundene Problemfülle. Davon profitieren populistische Kräfte. Sie schüren Ängste und gehen mit simplen Antworten und Botschaften auf Stimmenfang. Sie wollen unsere offene, liberale Demokratie grundlegend verändern. Mit einem fremdenfeindlichen und gegen den Islam gerichteten Programm propagieren sie einen neuen Nationalismus. Damit finden sie Zuspruch vor allem bei denjenigen, die sich von den demokratischen Parteien nicht mehr repräsentiert fühlen, die in der großzügigen Aufnahme von Flüchtlingen einen Kontrollverlust des Staates sehen und sich fremd im eigenen Land fühlen. Gegen die Angstmacher und Vereinfacher bekennen wir Farbe. Wir wollen deutlich machen wofür wir stehen: Für Europa, für Demokratie, für ein faires und menschliches Miteinander. Wir wollen uns klar äußern gegen Ausgrenzung, gegen Hass, gegen Hetze und gegen populistische Zerstörung unserer Demokratie. (...) Ich halte Teile des Vorgehens der rechtspopulistischen AfD für Polit-Entertainment. Es scheint AfD-Strategie zu sein, durch Skandale und Krawall auf die Titelseiten zu kommen. (...) Ich sehe was diese Bewegung – ich zögere immer noch sie Partei zu nennen – abliefern, auch an Kirchenfeindschaft. Sie ruft dazu auf aus der Kirche auszutreten, sie setzt sich dafür ein, den Islam generell zu verteufeln und sagt es soll kein Religionsunterricht und keine Theologie des Islams hier in Deutschland geben. Das ist so grotesk und so diametral gegen unsere Position, dass man sehr klar sagen kann: Eine solche Gruppierung ist für uns nicht wählbar. (...) Gehen Sie zur Wahl – für demokratische Programme und gegen die populistische Zerstörung unserer Demokratie!“



Zentralkomitee
der deutschen Katholiken

Auf dem Holzweg mit der AfD

Die AfD-Vorsitzende Frauke Petry hatte die Polizei im Januar 2016 aufgefordert, bei illegalen Grenzübertritten von Flüchtlingen „*notfalls von der Schusswaffe Gebrauch zu machen*“. Die stellvertretende AfD-Vorsitzende Beatrix von Storch forderte ebenfalls den Schusswaffengebrauch gegen Flüchtlinge an der Grenze - und setzt noch eins oben drauf. Von Storch wollte die deutsche Polizei an der Grenze auch auf Frauen und Kinder schießen lassen. „*Wer das HALT an unserer Grenze nicht akzeptiert, der ist ein Angreifer. Und gegen Angriffe müssen wir uns verteidigen*“, schrieb sie im Januar 2016 auf Facebook.



Eine Partei, die Flüchtlinge - sogar Frauen und Kinder unter ihnen - mit Waffengewalt am Grenzübergang hindern will, hat im Bundestag und in den 16 Landesparlamenten nichts zu suchen. Die Äußerungen von Frauke Petry und Beatrix von Storch sind unmenschlich und brandgefährlich. Das wahre Gedankengut und der Tatendrang der beiden Rechtspopulistinnen sprechen aus dem, was sie zuerst gesagt haben und nicht aus dem, was sie nach empörenden Reaktionen relativiert haben. Eine Partei, deren Anführer an deutschen Grenzen wieder einen Schießbefehl einführen wollen, disqualifiziert sich selbst auch im Hinblick auf Ihre Wählbarkeit. Das sollten die verirrtten und fehlgeleiteten Menschen bedenken, die ihre Stimme der AfD geben wollen.

Der AfD-Abgeordnete Mathias Joa sagte im Mai 2017 im Landtag von Rheinland Pfalz zum Kirchenasyl: „*Barmherzigkeit kann kein Maßstab für stattliches rechtmäßiges Handeln darstellen.*“ Björn Höcke, der ehemalige Oberstudienrat für **Geschichte** fordert eine erinnerungspolitische Wende um 180 Grad und sagte dazu am 17. Januar 2017 in Dresden